

dargestellt. Dass selbst und gerade Dunghaufen der Großherbivoren, aber auch Trittspuren und Wegetraditionen zu einer über alle Erwartungen hinausgehenden Artenmannigfaltigkeit beitragen, wird anhand der coprophagen Käfer und den von ihnen profitierenden Fledermäusen und Vögeln eindrucksvoll erläutert.

Die Wissenschaftler zeigen auf, dass anfängliche Zweifel am Projekt mittlerweile widerlegt werden konnten. Zahlreiche Besuchergruppen werden durch das Gebiet geführt, besser gesagt, mit auf den Weg genommen, Natur einschließlich der großen Tiere zu erleben und äußern sich begeistert darüber. Dennoch treten auch Probleme auf. Schon 14 Tage nach Ende eines Projektabschnitts wurde von einem der Geldgeber für das Förderprojekt, dem Niedersächsischen Forstwirtschaftsbetrieb, ein ganzer Bestand Alteichen geräumt, um sie mit jungen Eichen zu bepflanzen. Dies wurde als herber Rückschlag für die bisherigen Arbeiten dargestellt und soll künftig mit noch besserer Kommunikation zwischen den Akteuren verhindert werden.

Die Pflege von Hutelandschaften einschließlich der Waldweide ist ein noch junges und modernes Feld des Naturschutzes, das nach wie vor Kritiker vor allem von Seiten der Land- und Forstwirtschaft auf den Plan ruft. Ihnen sei die DVD in besonderem Maße empfohlen. Aber auch Naturschützer aus dem haupt- und ehrenamtlichen Bereich und Naturliebhaber allgemein werden an dem Film ihre Freude haben.

Insgesamt stellt der Film ein wichtiges und erfolgreiches Naturschutzprojekt auf sehr anschauliche Art und Weise und mit großem Informations- und Unterhaltungswert dar. Er wäre jedenfalls bestens geeignet, in Schulen oder auf Bürgerveranstaltungen vorgeführt zu werden, um andernorts für konkrete Projekte zu werben und um der Bevölkerung die Notwendigkeit des Naturschutzes näher zu bringen. Vor öffentlichen Vorführungen ist jedoch zuvor die Zustimmung des Verlages einzuholen.

Dr. MATTHIAS JENTZSCH

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich Naturschutz  
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)  
E-Mail:  
matthias.jentzsch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

**LPR LANDSCHAFTSPLANUNG DR. REICHHOFF GMBH (Hrsg.) (2010): Mittelwald an der Mittel-  
elbe. Wiederbelebung einer kulturhistorischen  
Nutzungsform. – Veröffentlichungen der LPR  
Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH, Heft  
5. – Dessau: 48 S. – ISSN 2190-3557. – Bezug: LPR,  
06844 Dessau-Roßlau, Zur Großen Halle 15,  
info@lpr-landschaftsplanung.com oder Förder-  
und Landschaftspflegeverein Biosphärenreser-  
vat „Mittelelbe“ e. V. – 5,00 €.**

Im vorliegenden Heft 5 der Zeitschriftenreihe werden die Fachbeiträge der Mittelwaldtagung des Förder- und Landschaftspflegevereins Biosphärenreservat „Mittelelbe“ e. V. und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, die am 29. September 2009 in Oranienbaum stattfand, publiziert. Gefördert wurde das Vorhaben mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt.

Die Tagung basiert auf einem Projekt des Fördervereins zur Wiedereinrichtung von Mittelwald. Ausgangspunkt waren Anregungen des „Denkmalrahmenplans für das Gartenreich Dessau-Wörlitz“. Danach sollte die Bewirtschaftungsform, die die Wälder des Gartenreiches im 18. Jh. prägte und ein gänzlich vom heutigen Hochwald abweichendes Waldbild hervorbrachte, in Beispielen wiederbelebt werden. Beim Mittelwaldprojekt sollten ebenso kulturhistorische Aspekte berücksichtigt wie positive Wirkungen für den Naturschutz erzielt werden. Weiterhin galt es, das Wertholz- und Energieholzpotenzial des nachwachsenden Rohstoffes Holz optimal zu nutzen. Die Wiedereinrichtung des Mittelwaldes wird auf einer Fläche von ca. 30 Hektar im Bereich des Sieglitzer Berges an der Elbe zwischen Dessau und Vockerode in einem Zeitraum von etwa 30 Jahren angestrebt. Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz stellte die Flächen zur Verfügung und setzte die Ersteinrichtung auf einer Fläche von etwa 1,2 Hektar um.

In seinem Vorwort skizziert R. Schönbrodt das Projekt und verbindet Aspekte der historischen Nutzungsform mit den heutigen naturschutz- und denkmalfachlichen Zielstellungen.

Anhand von umfangreichem Quellenmaterial charakterisiert Dr. L. Reichhoff in seinem einleitenden historischen Beitrag den Mittelwald in den Auenwäldern an der Elbe. Im Gebiet wurde diese Betriebsart im 16. Jh. eingeführt, nachdem

Waldweide und Niederwaldnutzung schon über mehrere Tausend Jahre entscheidenden Einfluss auf die Wälder genommen hatten. Insbesondere der Eichenreichtum wurde nutzungsbedingt gefördert. Der Mittelwald an der Mittel- und Oberelbe war immer mit der Hutennutzung verbunden, so dass sowohl im kurzzeitig genutzten Unterstand als auch im Oberstand, der einem etwa 100jährigen Nutzungszyklus unterlag, immer alte Eichenüberhälter für die Schweinemast vorhanden waren. Mit Hilfe historischer Fotos aus der Mitte des 19. Jh. wird die Struktur dieser Wälder nachvollziehbar belegt. Im 19. Jh. und insbesondere zum Ausgang des vorigen Jahrhunderts setzte die Umwandlung von Mittelwald zum Hochwald ein. Noch bis heute sind Waldbestände vorhanden, deren Baumartenzusammensetzung und Struktur auf die Mittelwaldnutzung zurückgeht.

Die unbestrittene naturschutzfachliche Bedeutung der Mittelwälder für den Naturschutz, die im Wesentlichen auf das Lichtangebot im Bereich der Bodenvegetation und des Stammraumes zurückzuführen ist, belegt Prof. Dr. P. A. Schmidt eindrucksvoll und untersetzt dies fachlich detailliert. Er betont, dass Mittelwälder aus kulturhistorischer, waldpädagogischer und naturschutzfachlicher Sicht hochwertige Waldbestände sind, die einer spezifischen Waldbehandlung bedürfen. Der besondere Wert liegt in der hohen Biotop- und Artenvielfalt und in der Möglichkeit der Holznutzung als zunehmend bedeutenden nachwachsendem Rohstoff und Energieträger.

Am Beispiel der Mittelwaldwirtschaft im Forstamt Liebenburg, Niedersachsen, belegt P. Meyer, dass der Mittelwald auch unter den heutigen Rahmenbedingungen ein attraktives Modell multifunktionaler Waldwirtschaft darstellt, da eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit (Mosaikstruktur, stark umlichtete Oberständer, Artenvielfalt etc.) mit geringen zusätzlichen Investitionen oder sogar kostendeckend erzielt wird.

Die konkreten Inhalte des Mittelwaldprojektes an der Mittel- und Oberelbe stellt P. Patzak in ihrem Beitrag vor. Für das Monitoring wurden Archivrecherchen, Vegetationsaufnahmen der Krautschicht sowie Erfassungen der Brutvögel, der Nachtfalter und der xylobionten Insekten durchgeführt sowie Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet. Die erste Umwandlungsfläche wurde waldkundlich aufgenommen und die Gesamtfläche (insges. 30 ha) eingerichtet. Da für deren Unterstand eine

Umtriebszeit von 15 Jahren festgelegt wurde, müsste aller zwei Jahre eine Fläche von zwei Hektar neu in Mittelwald umgewandelt werden. Als Bewirtschaftungsempfehlungen werden Bestände mit guten Nutzbäumen mit einer Dichte von 125 Exemplaren je Hektar, reichlich Oberständer und Lasseiser (je 94 Ex./ha) und nutzbare Brennholzstämme für den nächsten Umtrieb des Unterstandes angestrebt. Der Beitrag dokumentiert die umfangreich erhobenen floristisch-vegetationskundlichen, faunistischen und waldkundlichen Daten. Zur Beteiligung der Öffentlichkeit wurde an der Erstumwandlungsfläche ein Naturlehrpfad angelegt.

In einem Kurzbeitrag analysiert J. Henker die krautige Bodenvegetation der geplanten Mittelwaldfläche, eine Thematik, die sie im Rahmen ihrer Diplomarbeit am Institut für Landeskultur und Naturschutz der TU Dresden untersucht hat. Die Artikel von B. Beinhauer und C. Suchumel widmen sich betriebswirtschaftlichen Betrachtungen der Mittelwaldwirtschaft in Franken und dem Energieholzpotenzial von Niederwäldern. Beide Beispiele zeigen, dass die finanzielle Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Mittelwälder durch die Nutzung bestehender finanzieller Optimierungspotenziale gesteigert werden kann. Auf der Tagung stellte A. Sickert die wissenschaftliche Begleitung des Mittelwaldumbaus im Leipziger Auenwald in einem Filmbeitrag vor. Die Inhalte dieses Filmes, der über das Stadtforstamt der Stadt Leipzig erworben werden kann, fasst P. Patzak in einem kurzen Plädoyer zusammen.

Abschließend würdigt J. Schuboth, der Vorstandsvorsitzende des Förder- und Landschaftspflegevereins „Mittel- und Oberelbe“ e. V., in einer Danksagung die Förderer und Akteure des Projektes.

Die Tagungsbeiträge belegen eindrucksvoll, dass nicht nur die Förderung natürlicher Prozesse mit dem Ziel der Entwicklung naturnaher Wälder einen hohen naturschutzfachlichen und -politischen Stellenwert besitzt, sondern auch die Förderung nutzungsbedingter, historischer Waldstrukturen. Besonders die durch Mittelwaldnutzung historisch geprägten, eichenreichen Auenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder einschließlich der durch Niederwald bestimmten xerothermen Wälder bedürfen zur Aufrechterhaltung ihrer Naturschutzfunktionen einer steuernden Bewirtschaftung. Der Mittelwald hat insbesondere zunehmende Bedeutung vor dem Hintergrund

der Erfüllung der Zielstellungen zur Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt und der FFH-Waldlebensraumtypen im Rahmen von Natura 2000. Bei forstwirtschaftlicher Förderung eines guten Oberstandes in den Mittelwäldern könnten diese multifunktionalen Wälder kostenneutral bewirtschaftet werden.

Bleibt zu hoffen, dass die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz das begonnene Projekt in den bevorstehenden 30 Jahren weiter umsetzt.

UWE PATZAK

LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH/GbR  
Zur Großen Halle 15 · 06844 Dessau-Roßlau  
E-Mail: info@lpr-landschaftsplanung.com

---

**RICHARZ, K. & M. HORMANN (2008): Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere. – Wiebelsheim (AULA-Verlag): 298 S. und CD-ROM. – ISBN 978-3-89104-718-7. – 24,95 €.**

Wenn zwei Vollblutornithologen mit einem langjährigen beruflichen und publizistischen Erfahrungsschatz den Themenkomplex „Nisthilfen für Vögel“ auch noch auf Hilfsmittel für Wohnstätten anderer Tiergruppen ausdehnen, kann als Ergebnis der Bearbeitung wohl nur ein Handbuch entstehen. Doch selbst ein Handbuch vermochte dem Autorenduo offensichtlich nicht auszureichen, um die ihnen wichtigen Aspekte eines allumfassenden Vogel- und Artenschutzes darzustellen. Daher enthält die dem Buch beigelegte CD-ROM neben den 80 Quartier-Bauanleitungen für Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger und Insekten auch Hinweise zur sachgerechten Winterfütterung und sommerlichen Vogeltränke. Es ist mithin ein sehr weiter Bogen, der um das Thema „Nisthilfen“ gezogen wird. Den potenziellen Käufern kann dies aber nur Recht sein, denn sie bekommen zum Preis unterhalb einer handelsüblichen Holzbetonnisthilfe viele fundierte Informationen und Ratschläge. Selbst die rechtlichen Aspekte aus der Ansiedlung geschützter Arten werden im Hinblick auf das Nachbarschaftsrecht kurz umrissen. Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass mit „Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere“ ein neuer Stern neben dem langjährigen Klassiker von Sebastian Pfeifer

„Taschenbuch für Vogelschutz“ am Bücherhimmel zu strahlen beginnt. Hunderttausende Haus- und Kleingartenbesitzer sollten Garant für eine aus Naturschutzsicht wünschenswerte weite Verbreitung der Publikation sein.

DR. WOLFGANG WENDT

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich Naturschutz  
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)  
E-Mail:  
wolfgang.wendt@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

---

**SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2009): Naturschutzgebiete in Sachsen. – Dresden: 750 S. – ISBN 3-932627-17-2. – Bezug: Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Landesregierung, 01127 Dresden, Hammerweg 30, Tel. 0351/2103671, Fax 0351/210 3681 oder Buchhandel. – 39,00 €.**

„Man kann nur schützen, was man kennt.“ Getreu diesem Grundsatz des Naturschutzes gibt das Buch „Naturschutzgebiete in Sachsen“ einen umfassenden Überblick, nicht nur über die 212 Naturschutzgebiete (NSG) und den Nationalpark des Bundeslandes (im Speziellen Teil), sondern einführend auch über wichtige Grundlagen der Landeskunde Sachsens mit Erläuterungen zur Geologie, zu den Böden, zum Klima und zu den Gewässern. Ein Kapitel widmet sich dem Schutz der Pflanzen- und Tierarten, gefolgt von einem Abschnitt mit Beschreibungen der Wälder, der Moore und des Grünlandes als wichtige Lebensräume in Sachsen. Zum Abschluss des Allgemeinen Teils wird die Geschichte der Naturschutzgebiete kurz vorgestellt und ein Überblick über die Systematik der Naturschutzgebiete gegeben. Den Hauptteil des Buches bildet der Spezielle Teil auf farbigem Papier mit den Beschreibungen der einzelnen Naturschutzgebiete. Die Ordnung der Naturschutzgebiete folgt den drei geografischen Naturregionen in Sachsen: Sächsisch-Niederlausitzer Heideland (Tiefeland, hellblaues Papier), Sächsisches Lößgefilde (Hügelland, hellgelbes Papier) und Sächsisches Bergland und Mittelgebirge (hellgrünes Papier). Diese Zuordnung der Gebiete zu Naturräumen ist eine Möglichkeit der